

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Im Zeichen des fleischlosen Tages bewegte sich gestern der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle in den allerengsten Grenzen. Die Nachfrage erstreckte sich bloß auf die erlaubten Weichwürste, die restlos abberkauft wurden, wie auch auf Fische. Von letzteren wurden besonders Karpfen viel begehrt und konnte dem gesteigerten Bedarfe nur zum Teile entsprochen werden.

Von Fettstoffen wurden 200 Kilogramm Margarine und 30 Kilogramm Speck ausgedoten und konnte mit dieser Menge der Bedarf während des Vormittags knapp gedeckt werden, so daß die kommunalen Butterbestände nicht herangezogen werden mußten. Im Großhandel erstreckte sich der Verkehr nur auf Schaf- und Schweinefleisch. In letzterem war das Angebot verhältnismäßig günstig. Entsprechend der Preissteigerung auf dem Schafmarkt in St. Mary wurden die Preise für Schaffleisch um 20, für Schafinnereien um 10 G. per Kilogramm erhöht. Schaffleisch, vorderes Kr. 6.50 bis 7.20, hinteres Kr. 7.30 bis Kr. 8, Schaflungen Kr. 2.52 bis 2.64, Schafleber Kr. 3.14 bis 3.30 per Kilogramm.

Rindsinnereien wurden im Gewichte von 2470 Kilogramm auf den Markt gebracht und gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage nur an Wiederverkäufer von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliehen sich gestern auf 6 Waggon mit 20.7 Tonnen, worunter sich 2 Waggon mit 9.3 Tonnen Rindfleisch aus anderen Ländern befanden.

Obst und Gemüse.

Die teilweise Aufhebung der Ausfuhrverbote für Äpfel machte sich auf dem Obstmarkte während der letzten Tage bemerkbar, nachdem in den Zu-

führungen ein Aufschwung zu verzeichnen war. Auch der gestrige Markt wies in Äpfeln günstige Beschickung auf. Der Absatz war lebhaft. Auf dem Grünwaren- und Gemüsemarkt ist ein großer Teil der Zufuhren infolge des kalten Wetters verspätet eingelangt. Immerhin haben die vorhandenen Vorräte vollständig entsprochen, nachdem auch die Käuferbeteiligung eine geringere war.

Der Kartoffelmarkt wies die gewohnte Beschickung auf, da sich bereits viele Käufer in den ersten Frühstunden angestellt haben, war der Gesamtvorrat rasch vergriffen.

In Butter und Eiern machte sich auf den Märkten, wie auch in den Bezirksgeschäften Mangel fühlbar. Nur in der Viktualienmarkthalle III war die Lage günstiger, da 800 Kilogramm Butter (500 Kilogramm ausländische und 300 Kilogramm niederösterreichische) wie auch drei Kisten russisch-polnische Eier zum Verkauf gebracht wurden. Der Großteil wurde an Wiederverkäufer abgegeben.